

150 Jahre Eichendorff : in memoriam : ei do

Autor(en): **Höss, Dieter / Moor, Werner / Vassalli, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

150 Jahre Eichendorff

In memoriam

Als er den deutschen Wald besang,
da war ihm um den Wald nicht bang
wie uns, die nach ihm kamen.
Die Einsamkeit war ihm genug.
Den deutschesten der Bäume trug
er obendrein im Namen.

Dieter Höss

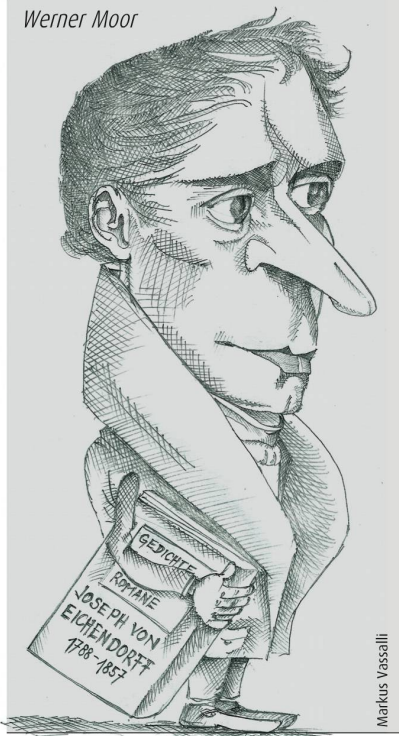
ei do

so wie eichen-
dorff gedicht,
lied, ballade
u. dgl.
schreiben - schade! -
gelingt mir nicht

also lasse
ich den drang
(ja auch schnurz!)
und fasse
anstatt lang
mich hier kurz

leser sowieso,
weil in eile, froh

Werner Moor



Notizen

Eine Gesellschaft der Schamlosen: Jeder möchte der Unverschämteste sein.

Dichter: Sein Traum war es, Gedichte zu schreiben, die nur aus einem Wort bestanden, aber alles enthielten.

Ein Waisenhaus für Zusammenhänge, die mit nichts zusammenhängen.

Alle wollen besser sein als andere. Wenn dem so wäre, wären sie es nicht.

Ein wirksamer Streik der Hungernden bestünde darin, den Reichen alles wegzufressen.

Die wohltätigen Reichen erzeugen mehr Hass als die Reichen, die nichts als reich sind.

Odysseus, der Listenreiche, würde heute sein Reiseunternehmen verklagen.

Die Kunst der Wiederkäufer: Man erkennt jeden Grashalm wieder.

Man wird noch Zungenspangen erfinden: Für die losen.

Der Eitle: Ich bin ein Tausendundeinsfüßler.

Wer nicht bis drei zählen kann, zählt die meisten Hoffnungen.

Ein Land, wo Geld stinkt, wäre bald unbewohnbar.

Hand aufs Herz? Bloss nicht! Sie wäre bald festgefroren.

Mein Nachbar, ein Freund des Kapitalismus, liebt den Schiefen Turm von Pisa. Schon seit Jahrhunderten, sagt er, ist er nicht umgefallen.

Schade, dass manche Erfolgreiche weder Scham noch Ekel kennen.

Manche hinterlassen Spuren, indem sie andere zerstören.

Peter Maiwald

Witwe in spe



Andreas J. Mueller

Pfuschi schwört: Wirklich so passiert!



Heinz Pfister (Pfuschi)